

**Ile Of Walls**  
**Herpetologische Beobachtungen auf der Kroatischen Insel Pag**  
**1. Teil: Geographie, Vegetation und Klima**  
**MARIO SCHWEIGER**

Die Insel Pag liegt im Virsker Meer, dem südöstlichen Teil der nördlichen Adria, durch den Velebit-Kanal vom östlichen Festland getrennt. Die Insel besteht aus mehreren, in nordwest - südöstlicher Richtung gelegenen Hügelketten. Diese werden durch nur einige Meter über dem Meeresspiegel gelegene Ebenen miteinander verbunden, z. B. südlich von Novalja und südöstlich der Stadt Pag. Ihre größte Länge beträgt etwa 40 km, die größte Breite liegt bei nicht ganz 10 km, die höchste Erhebung (nordöstlich der Stadt Pag) ist 263 Meter. Die Fläche beträgt 285 km<sup>2</sup>.



Blick vom Hügel Richtung Osten, im Hintergrund das Velebit-Gebirge (Foto: M. SCHWEIGER)

Sieht man von der Küstenstraße im Bereich des Velebitgebirges zur Insel Pag, so erscheint diese als ödes und unwirtliches Eiland. Dies hat jedoch nichts mit der angeblichen Abholzung in vor- und nachchristlicher Zeit zu tun, sondern ist ein Produkt des fast ständig wehenden Windes. Die Ostküste Pags liegt im Regenschatten und die entlang des Velebit-Kanals fegende Bora lassen an der, dem Festland zugewandten Seite nur eine spärliche Vegetation aus Disteln und kleinen Sträuchern aufkommen. Die in den letzten Jahren durchgeführten Aufforstungen, zum Beispiel im Bereich

der Anlegestelle der Fähre (Zigljen) fristen ein kümmerliches Dasein. Es ist kein deutlicher Jahreszuwachs zu bemerken und die Aufforstung scheint zum Niedergang verurteilt zu sein.

Nicht viel anders stellt sich die Insel dar, wenn man vom Süden über die wiederaufgebaute Brücke auf das Eiland kommt. Praktisch keine Vegetation ist zu bemerken, außer einigen wenigen Gräsern, Ritro-Kugeldisteln (*Echinops ritro*) und den unübersehbaren, oft knapp an einen Meter Durchmesser erreichenden Polstern des Dornigen Kronenkrautes (*Drypis spinosa*).

Dieser erste Eindruck verschwindet aber sofort, wenn man von der Fähranlegestelle aus den östlichsten Bergkamm überschreitet. Sofort fällt einem die selbst im Spätfrühjahr noch saftige Vegetation auf. Und etwas weiteres, das mich zum Titel dieser Arbeit bewogen hat: Mauern, hunderte, soweit das Auge reicht. Diese Legesteinmauern begrenzen einerseits die Felder und Schafweiden, andererseits schützen sie das nur leicht hügelige Land vor dem fast ständig wehenden Wind.



Legesteinmauern zur Weidenbegrenzung und Reduzierung der Windgeschwindigkeit (Foto: M. SCHWEIGER)

Kommt man vom Süden, sieht man schon nach wenigen Kilometern überall Felder

und Weiden, westlich der Straße Richtung Pag Stadt auch ein ausgedehntes Feuchtgebiet, das allerdings in den letzten Jahren immer mehr trocken gelegt wird. Überhaupt erscheint die ganze Insel mit Ausnahme der beschriebenen festlandseitigen Abschnitte grün und wasserreich. Der größte Teil der Insel wird von Gärten und Weiden bedeckt. Die Schafhaltung ist auf Pag sehr ausgeprägt. Aus der Milch wird der selbst über die Kroatischen Grenzen hinaus bekannte Käse hergestellt. Durch diese intensive Tierhaltung kommt, außer in durch Steinmauern geschützten Bereichen, mit Ausnahme des von den Schafen gemiedenen Wacholders (*Juniperus oxycedrus*) fast keine höhere Vegetation auf. Kiefernwälder beschränken sich auf die Umgebung der Ortschaften Novalja, Stara Novalja, Povljana und an das Nordufer des im Süden gelegenen Sees. Die Halbinsel zwischen Novalja und Tovarjele besitzt in der nördlichen Hälfte ausgedehnte Olivenhaine, in denen die ältesten Bäume angeblich weit über tausend Jahre alt sind. Die zum Teil steil zum Meer abfallende Westküste der Halbinsel wird von einer mehrere Meter hohen und sehr dichten Macchia bestanden. Charakterbäume sind der Erdbeerbaum (*Arbutus unedo*) und die Zerr-Eiche (*Quercus cerris*).



Blick auf den See (Foto: M. SCHWEIGER)

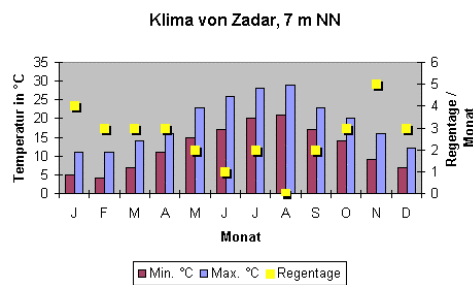
Einen schmalen etwa 2 Kilometer langen Zerr-Eichenwald gibt es auch noch an der Küste gegenüber (nordwestlich) der Stadt Pag. Der im Südteil gelegene See hat eine Fläche von ca. 2 km<sup>2</sup> und ist reich an Schilf- und Schwabenblumenbeständen.

Größere Sumpfgebiete gibt es östlich von Novalja, südlich der Stadt Pag und zwischen Gorica und Povljana. Alle diese Feuchtgebiete sind sehr wasserreich und selbst im späten Frühjahr haben diese noch einen beträchtlichen Wasserabfluss. Woher diese Sümpfe mit Wasser gespeist werden ist meist unbekannt. Die wenigen Bäche auf der Insel fallen dagegen schon sehr bald trocken und bestehen im Mai meist nur mehr aus Restwassertümpeln.



Sumpfgebiet östlich der Stadt Novalja (Foto: M. SCHWEIGER)

Pag hat typisches mediterranes Klima mit feuchten, milden Wintern und trockenen, heißen Sommern. Im langjährigen Durchschnitt gibt es 30 Regentage jährlich, wobei die meisten auf die Monate Oktober bis April (24) entfallen.



Einen Eindruck, wie das Klima, zumindest im Süden der Insel ist, gibt das Klimadiagramm der Stadt Zadar, welche ca. 20 km Luftlinie vom Südteil der Insel entfernt.

Mario Schweiger  
Katzelsberg 4  
A-5162 Obertrum am See  
e-mail: m.schweiger@sbg.at